

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)**

vom 08. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. November 2022)

zum Thema:

**Ermittlungsergebnisse nach Übergabe von pädosexuellem Material aus dem Archiv des Schwulen Museums**

und **Antwort** vom 22. Nov. 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Nov. 2022)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 13859

vom 08.11.2022

über Ermittlungsergebnisse nach Übergabe von pädosexuellem Material aus dem Archiv des Schwulen Museums

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat daher den Verein der Freundinnen und Freunde des Schwulen Museums in Berlin e.V. um eine Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Im April 2019 wurde von Wissenschaftlern pädosexuelles Material im Archiv des Schwulen Museums gefunden und danach vom Museumsvorstand an die Polizei übergeben. Was sind die Ergebnisse der damals eingeleiteten Ermittlungsverfahren?

Zu 1.: Dem Museum liegen hierzu keine Informationen vor.

2. Hat sich der Verdacht bestätigt, dass das übergebene Material auch Kinderpornografie umfasste?

Zu 2.: Dem Museum liegen hierzu keine Informationen vor.

3. Konnten die ursprünglichen Besitzer der dem Schwulen Museum geschenkten Materialien ermittelt und im Falle von Kinderpornografie angeklagt sowie belangt werden?

Zu 3.: Dem Museum liegen hierzu keine Informationen vor.

4. Inwiefern war das der Polizei übergebene oder weiteres pädosexuelles Material im Schwulen Museum Besuchern frei zugänglich?

Zu 4.: Das Archiv des Museums ist Besucherinnen und Besuchern nicht frei zugänglich.

5. Was hat die Arbeit der Forscher an der Vorstudie „Sexuelle Gewalt im Rahmen der so genannten Pädosexuellenbewegung in Berlin“ für die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs an Erkenntnissen zutage gebracht?

Zu 5.:

2018 gab die Unabhängige Kommission für die Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (im Folgenden: „Unabhängige Kommission“) eine Studie zu Programmatik und Wirken pädosexueller Netzwerke in Berlin in Auftrag.

Ende 2018/Anfang 2019 recherchierten Sven Reiß und Iris Hax dazu unter anderem auch im Archiv des Schwulen Museums. Das Museum hatte bereits im Vorfeld Unterstützung für dieses Forschungsprojekt signalisiert und hat die Arbeit der beiden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensiv unterstützt. Neben den Beständen des Schwulen Museums wurden für die Studie auch Materialien aus anderen Archiven gesichtet, so zum Beispiel aus den Bewegungsarchiven Spinnboden – Lesbenarchiv, FFBIZ (Frauenforschungs-, Bildungs- und –Informationszentrum) - Das feministische Archiv, Papiertiger – Archiv & Bibliothek für soziale Bewegungen sowie aus staatlichen Archiven wie dem Landesarchiv Berlin, den Archiven der Polizei, des Landeskriminalamts (LKA) oder der Stasi-Unterlagen-Behörde. Auch private Sammlungen sowie Interviews mit Zeitzeuginnen und -zeugen wurden als Quellen genutzt.

Im Februar 2021 wurden die Ergebnisse unter dem Titel Vorstudie – Programmatik und Wirken pädosexueller Netzwerke in Berlin – eine Recherche der Öffentlichkeit vorgestellt, begleitet von einer breiten Berichterstattung.

Die Studie ist online abrufbar:

[https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Vorstudie\\_Programmatik-und-Wirken-paedosexueller-Netzwerke\\_Aufarbeitungskommission.pdf](https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Vorstudie_Programmatik-und-Wirken-paedosexueller-Netzwerke_Aufarbeitungskommission.pdf)

Sie stellt eine erste Bestandsaufnahme der ausgewerteten Materialien dar und gibt einen Einblick in die Organisationsstrukturen pädosexueller Netzwerke in Berlin. Sie stellt Organisationen und Protagonistinnen und Protagonisten mitsamt ihren Strategien vor und macht deutlich, wie weitreichend und breit deren Forderungen in der schwulenbewegten Welt

ebenso wie in den alternativen Medien oder im zeitgenössischen Kultursektor akzeptiert waren.

6. Wie wird seitdem im Schwulen Museum sichergestellt, dass keine pädosexuellen oder kinderpornografischen Materialien Eingang in die Sammlung oder gar öffentlich für Besucher zugänglich sind?

Zu 6.: Das Archiv ist, wie in der Vergangenheit auch schon, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Neu ankommende Materialien werden gesichtet, um sicherzustellen, dass kein strafrechtlich relevantes Material Eingang findet und ggf. die Polizei zur weiteren Bearbeitung kontaktiert werden kann.

Berlin, den 22.11.2022

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa